



Perfekt aufeinander abgestimmt: Das Vokalensemble Anima in der Liebfrauenkirche wurde vom Publikum mit großem Applaus bedacht.

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHEWSKI

# Ein Abend der leisen Töne

St Petersburger Vokalensemble „Anima“ begeistert in der Liebfrauenkirche

VON ROMAN S. KLIMASCHEWSKI

■ **Gütersloh.** Sie waren gekommen, um ihr neues Programm vorzustellen. Mit „Meine Seele ist in dir“ spannten die Sänger des Vokalensembles „Anima“ dabei einen weiten Bogen, der die Entwicklung geistlicher Lieder in Russland ebenso nachskizzierte wie er das Genre im restlichen Europa beschrieb.

Und dabei die Traditionen gleichwohl kontrastierte. Mit fein angesetztem Gesang begeisterte „Anima“ auch beim neunten Besuch neuerlich die Gütersloher mit seinem Können. Und das sogar, obwohl das Ensemble auf eine seiner Stimmen kurzfristig verzichten musste. Denn mit Aleksej Busakin (Bariton), Sergej Pleschak (Bass), Igor Nikolaev (Tenor) sowie dem musikalischen Leiter Victor Smirnov (Tenor) waren nur vier der sonst eigentlich fünf Ensemble-Mitglieder nach Deutschland geflogen. Innocenz Jaroslawski war erkrankt.

„Animas“ musikalischer Leiter Victor Smirnov führte hier nicht nur durch das zweistündige Programm. Er wob auch immer mal wieder geschickt die Gedichte von Alexander Puschkin ein, die dem einen oder an-

arbeitung ebenso vor wie Peter Tschaikowskij's „Vater unser“, bei dem Igor Nikolaev mit seinem wunderbaren Tenor begeisterte.

Ein „Christ ist erstanden“ in georgischer Tradition wurde da

## Igor Nikolaevs Tenor begeisterte

deren Lied zugrunde lagen. So etwa im zweiten Konzertteil beim „Ich liebte dich“, das Fürst Nikolai Scheremitev in Liedform brachte und das „Anima“ nun in ganz eigener Interpretation aufführte.

Wassili Solowjow-Sedois „Moskauer Nächte“ kamen ebenso zu Gehör wie die bekannte „Ballade über Stenka Razin“. Der erste Teil des Programms war ausschließlich der geistlichen Musikliteratur vorbehalten. Dabei stellten die Sänger von „Anima“ mit perfekter Stimmbeherrschung das Konzert für Chöre „Wir preisen Gott“ von Dmitri Bortnianski in ihrer ganz eigenen Be-

arbeitung ebenso vor wie Peter Tschaikowskij's „Vater unser“, bei dem Igor Nikolaev mit seinem wunderbaren Tenor begeisterte. Ein „Christ ist erstanden“ in georgischer Tradition wurde da

mit dem „Jesus am Kreuz“ aus Moldawien ebenso kontrastiert wie mit einem französischen „Benedictus“. Bei aller Stimmgewalt und -beherrschung blieben „Anima“ dabei in ihrer fein einstudierten und perfekt aufeinander abgestimmten Mehrstimmigkeit überwiegend sehr zurückhaltend im Vortrag, um der Feierlichkeit den gebührenden Rahmen zu verleihen.

wie „Das Glöckchen“ und den Schmelz der „Comedian Harmonists“ mit „Bellami“.

Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, freute sich ganz besonders, das Vokalensemble einmal mehr begrüßen zu dürfen. „Unser Verein möchte eine Brücke zwischen Deutschen und Russen sein“, betonte er im Rahmen seiner kleinen Ansprache. Und äußerte seinen klaren Wunsch: Möge es in der Politik auch einen Brückenschlag geben.“

Er warf zudem einen kleinen Blick zurück auf die bereits in diesem Jahr absolvierten Reisen des Forums, wagte gleichwohl aber auch einen Ausblick in die Zukunft. Zum einen auf das Konzert mit dem Violinisten Dmitry Smirnov am Sonntag, 12. Juli. Darüber hinaus aber auch auf die Einladung zum Konzertbesuch im Russischen Konsulat in Bad Godesberg am 23. Juli.

Und auf das 25-jährige Jubiläum des Vereins, das im April kommenden Jahres zu nächst in St. Petersburg gefeiert werden soll.